

# Erste Sommerschule für Promovenden zur BBB-Beratung in Padua

Johannes Katsarov  
Dr. Peter Weber



**Johannes Katsarov**, freiberuflicher Forscher, Trainer und Netzwerk-Koordinator. Seit 2009 koordiniert er mit Prof. Dr. Christiane Schiersmann und Dr. Peter C. Weber, Universität Heidelberg, das „Network for Innovation in Career Guidance and Counselling in Europe“ (NICE), ein wachsendes europäisches Netz-

werk von rund 40 Studiengängen zur Aus- und Weiterbildung von Bildungs- und Berufsberatern. Seit 2013 baut er in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Laura Nota von der Universität Padua und Kollegen aus 14 weiteren EU-Ländern ein Europäisches Doktorandenprogramm zur Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung auf.

Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind die Entwicklung von allgemeinen Qualitäts- und Kompetenzstandards für die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (3B-Beratung). Er begleitete den Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung am Institut für Bildungswissenschaft in Heidelberg, später als freier Mitarbeiter des *nfb* e.V. Im Rahmen des NICE Netzwerks koordiniert er die Entwicklung eines Europäischen Standards für die universitäre Aus- und Weiterbildung von Beratern.



**Dr. Peter C. Weber**  
Dr. Phil, Dipl. Päd., Studium der Erziehungswissenschaft/Weiterbildung, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen und Leiden 1998 - 2003. 2002-2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen zum Arbeitsschwerpunkt Existenzgründungsberatung.

Seit 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitseinheit „Weiterbildung und Beratung“ am Institut für Bildungswissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Arbeitsschwerpunkte sind arbeitsweltliche Beratung, Kompetenz und Lernen Erwachsener, Organisationsentwicklung sowie Mechanismen der Systementwicklung, z.B. in der Bildungspolitik.

**Aktuelle Arbeits- und Forschungsschwerpunkte:**

- Personenbezogene Beratung für Bildung und Beruf (Masterstudiengang Beratungswissenschaft; [www.beratungswissenschaft.de](http://www.beratungswissenschaft.de))
- Organisationsberatung für Personalentwicklung und Bildung, Personalentwicklungsberatung in KMU
- Professionalisierung und Kompetenzentwicklung in Beratung und Training. Kompetenzerfassung; [www.beratungsqualitaet.net](http://www.beratungsqualitaet.net); [www.nice-network.eu](http://www.nice-network.eu)
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Beratung und Weiterbildung, Wirksamkeit von Beratung; [www.beratungsqualitaet.net](http://www.beratungsqualitaet.net);
- Internationaler Vergleich von Bildungs- und Beratungssystemen und Netzwerken und deren Entwicklung.

Vom 15.-20. September 2014 nahmen 26 Promovenden aus 15 Ländern Europas an der ersten internationalen Sommerschule teil, die bisher zum Thema Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung ausgerichtet wurde. Gastgeberin war die Universität Padua in Italien, die das entsprechende ECADOC-Projekt koordiniert. Im Rahmen des ECADOC-Projekts, welches die Europäische Kommission von 2013-2016 fördert, werden insgesamt drei Sommerschulen ausgerichtet werden. Ziel ist es, ein auf Dauer angelegtes Europäisches Doktorandenprogramm zur Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung zu etablieren.

Zu Beginn der Sommerschule hieß die Gastgeberin Laura Nota, die auch dem wissenschaftlichen Komitee des Projekts vorsitzt, alle Teilnehmer willkommen. Die Eröffnungsreden seitens

der Professoren Alberta Contarello und Egidio Robusto, zwei Schlüsselfiguren der Universität Padua, zeigten deutlich, welch großen Stellenwert ein derartiges Programm auch für eine der ältesten Universitäten der Welt hat. Nach diesem herzlichen Empfang stellten die anderen Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees, Valérie Cohen-Scali, Johannes Katsarov, Rachel Mulvey, Jérôme Rossier, Rie Thomsen und Peter C. Weber das Programm der Sommerschule vor. Anschließend hatten die beteiligten Doktoranden die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und ihre Forschungsthemen kurz zu präsentieren.

Der zweite Tag der Sommerschule widmete sich Fragen der qualitativen Forschung. Jenny Bimrose von der Universität in Warwick (England) warf die Frage auf, weshalb sich mehr als 90% der Forschung zu Beratungsfragen nur auf quantitative, oftmals positivistische Ansätze stützt, und zeigte auf, welchen zusätzlichen Nutzen qualitative Forschungsmethoden für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn generieren können. Im Rahmen dieses eintägigen Workshops arbeiteten die Promovenden, die schon im Vorfeld mehrere Texte zu qualitativen Forschungsmethoden gelesen hatten, auf vielfältige Weise miteinander. Zum Beispiel erarbeiteten sie in Kleingruppen Ansätze für langfristig angelegte qualitative Studien zur Wirksamkeit von Beratung. Ein Höhepunkt des Workshops war für viele der Beteiligten ver-

mutlich die Offenheit, mit der die Professorin auch Themen ansprach, die in der Literatur gemeinhin verschwiegen werden. So teilte sie mit den Beteiligten ihren jahrzehntelangen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Geldgebern.

Neben methodologischen Fortbildungen, die am zweiten und vierten Tag der Sommerschule angeboten wurden, bestand ein wesentliches Ziel der Sommerschule darin, die Doktoranden bei der Ausarbeitung ihrer eigenen

Forschungsprojekte zu unterstützen. Am Mittwochmorgen präsentierte jeder der Doktoranden einen selbstgewählten Aspekt seiner Forschung in einer kleinen Gruppe, in welcher dann theoretische und methodologische Fragen diskutiert wurden.

Der Nachmittag widmete sich der Rolle von Akademikern, neben For-

schung und Lehre auch soziale Innovationen zu fördern – einer Rolle, die in hohem Maße vom Network for Innovation in Career Guidance and Counselling in Europe (NICE), gefördert wird, welches das ECADOC-Projekt gemeinsam mit der European Society for Vocational Designing and Career Counseling (ESVDC) begründet hat. Nach inspirierenden Botschaften von Laura Nota und einer Festrede von Vera Zamagni, einer Ökonomin der Universität von Bologna (Italien), richteten Rie Thomsen und Johannes Katsarov einen Innovations-Workshop aus. Die Doktoranden reflektierten darüber, inwiefern sie schon innovativ sind, und förderten sich gegenseitig dabei, unentdeckte Innovationspotenziale ihre Arbeit für die Gesellschaft zu identifizieren. Abends feierten alle Beteiligten die Sommerschule in einem schönen Restaurant in der historischen Innenstadt Paduas.

Am vierten Tag der Sommerschule führte Wolfgang Viechtbauer von der Universität Maastricht in das Thema „Meta-Analysis“ ein. Ausgehend von Fragen zur grundsätzlichen Relevanz solcher Studien, welche die Erkenntnisse anderer Studien zusammenfassend auswerten, zeigte er den Beteiligten, wie man eine große Zahl quantitativer Studien zu verwandten Themen statistisch zusammenfassen kann, um Erkenntnisse einer höheren Qualität und Aussagekraft zu erlangen.



## ECADOC First Summer School September 15th-20th



European Doctoral Programme  
in Career Guidance and Counselling



Der Freitag begann mit „Nahrung für die Gedanken“ (engl. „foodforthought“). Zwei Vorsitzende der ESVDC, Jean-Pierre Dauwalder und Raoul van Esbroeck, luden die Promovierenden ein, über ihre eigene Karriereentwicklung nachzudenken, und erläuterten ihnen zahlreiche Möglichkeiten, u.a. die Voraussetzungen von sogenannten PostDoc-Positionen. Als Herausgeber des „International Journal for Educational and Vocational Guidance“, des wissenschaftlichen Journals, das von der Internationalen Vereinigung für Bildungs- und Berufsberatung (IAEVG) herausgegeben wird, erläuterte Jérôme Rossi die Beteiligten anschließend die Funktionsweise wissenschaftlicher Forschungsjournale – für die Beteiligten, die in renommierten Journalen ihre Arbeiten veröffentlichen möchten, einer der Höhepunkte der Sommerschule.

Anschließend stellte Peter Weber den Beteiligten die Europäische Forschungsagenda für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung vor. Das Ziel dieses Teilprojekts von ECADOC ist es, den Stand der Forschung in unserem Bereich zu bestimmen, wichtige Forschungsfragen für die Zukunft aufzuzeigen und internationale Forschungskooperation zu ermöglichen. Im weiteren Verlauf des Workshops hatten die Doktoranden dann die Gelegenheit, sich in die Entwicklung der Forschungsagenda einzubringen, und erste Erfahrungen darin zu sammeln, und sich unter Anleitung von Valérie Cohen-Scali und Johannes Katsarov mit Gleichgesinnten internationale Forschungsprojekte auszudenken.

Die Sommerschule endete mit der Ankündigung der nächsten Sommerschule, welche vom 29. Juni bis 4. Juli 2015 am Conservatoire Nationale des Arts et des Métiers (Cnam) in Paris stattfinden wird.

Ein Aspekt, der die Sommerschule kontinuierliche begleitete, war die Reflexion des eigenen Lernens und Erlebens. Alle Beteiligten erhielten zu Beginn der Veranstaltung ein Tagebuch. Nach einer Einführung in die Praxis der Reflexion von Rachel Mulvey, wurden die Doktoranden jeden Tag dazu angehalten, sich zumindest für ein paar Minuten schriftlich darüber Gedanken zu machen. Eine abschließende Reflexion fand am

Samstagmorgen zum Abschluss der Sommerschule statt. In zwei Gruppen teilten die Doktoranden ihre Gedanken über die Sommerschule miteinander und sammelten dabei sowohl ihre positiven Eindrücke, als auch Empfehlungen für die Verbesserung künftiger Sommerschulen.

Zur Freude der Organisatoren war das Feedback zur Sommerschule fast schon euphorisch. Über ein paar gute Ideen hinaus, wie künftige Sommerschulen verbessert werden könnten, betonten alle Doktoranden, wie gewinnbringend die Erfahrung für sie gewesen war, und brachten einstimmig den Wunsch zum Ausdruck, auch an künftigen Sommerschulen teilzunehmen und sich in den

Aufbau einer europäischen Forschungsgemeinschaft einzubringen.

Von deutscher Seite wirken im Europäischen Doktorandenprogramm Christiane Schiersmann und Peter Weber von der Universität Heidelberg mit, Andreas Frey und Bernd-Joachim Ertelt von der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, sowie Johannes Katsarov, der das Projekt als Programmanager gemeinsam mit der Universität Padua koordiniert.

